

Referenzen für den betriebswirtschaftlichen Studiengang Gesundheits- und Sozialmanagement an der Staatlichen Studienakademie Plauen

Ansichten von Praxispartnern, sowie der Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft zum Studiengang Gesundheits- und Sozialmanagement sind uns wichtig. Sie dienen ebenso der Orientierung wie der Fortentwicklung und gemeinsamen bedarfsgerechten Bemühens. So gehen wir offen auf Praxispartner zu um die von ihnen identifizierten Entwicklungstendenzen und deren Erwartungen bedarfsgerecht in unser Bildungsprogramm einbeziehen zu können. Mit den Praxispartnern gemeinsam soll die berufsbefähigende Professionalisierung der Studierenden auf akademischem Niveau aber gleichzeitig praxisbezogen gewährleistet werden.

Krankenhäuser

Dr. E. Hinrichs, Vorstand der Kliniken Nordoberpfalz AG:

„Unser Unternehmen – die kommunale, gemeinnützige Kliniken Nordoberpfalz AG (KNO) mit Sitz in Weiden i.d. OPf. - beschäftigt in dieser reizvollen Landschaft Nordostbayerns ca. 2.750 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (1.810 VK) in acht Krankenhäusern der Schwerpunkt- sowie Grund- und Regelversorgung und einer Rehabilitationsklinik an den Standorten Weiden i.d. OPf., Tirschenreuth, Waldsassen, Kemnath, Erbendorf, Neustadt a.d. WN, Eschenbach und Vohenstrauß. Die KNO ist damit größter Arbeitgeber der Region und das achtgrößte Krankenhausunternehmen in Bayern. Das Unternehmen benötigt stets qualifiziertes Personal in den traditionellen Säulen des Ärztlichen Dienstes, des Pflegedienstes und des Verwaltungspersonals.

Seit geraumer Zeit ist unsere Verbindung zur Staatlichen Studienakademie, Berufsakademie Plauen (BA Plauen) sehr eng. Wir haben einige Absolventen dieser Studieneinrichtung übernommen und sind mit deren Leistungen äußerst zufrieden. Daher haben wir uns entschlossen, uns auch zukünftig als Praxispartner anzubieten.

Die künftige Herausforderung im Gesundheitswesen macht es notwendig, dass man neben einem umfangreichen theoretischen Wissen auch praktische Erfahrung hat. Dieses Forderungsbündel gewährleistet die Studienakademie in Plauen in höchstem Maße. Wir erkennen die positive Umsetzung an dem Engagement der Absolventinnen und Absolventen der BA Plauen in unserem Hause und an dem umfänglichen theoretischen und praktischen Fachwissen, das sie mitbringen. Daher ist es uns auch wichtig, dass wir als Praxispartner diesen Studierenden eine möglichst umfangreiche praktische Ausbildung bieten können.

Wir gratulieren der Studienakademie zu ihrem jetzigen Jubiläum und wünschen ihr und ihren Mitarbeitern für die Zukunft alles Gute und viel Erfolg. Sollte sich die Ausbildung in der bisherigen Weise weiter vollziehen und ausgebaut werden, so würden wir dies sehr unterstützen und zu schätzen

wissen. Wir sind der Meinung, dass die BA in Plauen auf dem richtigen, erfolgreichen Weg ist.“

M. Wolf, Leiter Controlling und Patientenabrechnung beim HELIOS Vogtland-Klinikum Plauen:

„Das HELIOS Vogtland-Klinikum Plauen ist seit dem Gründungsjahr 1999 als Praxispartner der Staatlichen Studienakademie Plauen tätig. Unsere Studenten zeichnen sich bei der täglichen Arbeit im Unternehmen dadurch aus, dass neben einem hohen Grad an Flexibilität und Einsatzbereitschaft auf ein fundiertes und stark praxisbezogenes Wissen zurückgegriffen werden kann.

Ein Studium sollte Schlüsselqualifikationen vermitteln um möglichst viele Türen im Berufsleben zu öffnen, ein einziger Schlüssel ist da heutzutage sicherlich nicht mehr ausreichend – aber den aus Plauen wollen wir für unsere Studenten und unser Unternehmen nicht mehr missen!“

Krankenkassen

Dr. P. Thieme, Personalentwicklung der AOK Plus:

„Die AOK PLUS wird auch in Zukunft auf sie bauen: die BA-Studenten der Studienrichtung „Gesundheits- und Sozialmanagement“ der Staatlichen Studienakademie Plauen. Seit 2001 haben wir in enger, kollegialer und kooperativer Zusammenarbeit mit der BA Plauen nicht nur 19 Studierende zu einem guten und sehr guten Diplomabschluss geführt, sondern auch alle bisherigen Absolventen ausnahmslos übernommen. Ihr Einsatz erfolgt in zum Teil herausgehobenen und verantwortungsvollen Tätigkeitsfeldern. Das erfüllt uns mit Stolz und Freude. Dabei schätzen wir vor allem ihr fundiertes Wissen und das hohe Maß an Flexibilität, das sie bei der Arbeit an den Tag legen.

Unser Konzept, den Studenten ein wertvoller Praxispartner zu sein, hat sich bewährt. Aber erst durch die enge Verzahnung von Theorie und Praxis erfahren die Studierenden gleichermaßen wissenschaftliches Know-how und praktisches Können. Der „Brückenschlag“ ist gelungen. Dabei ermöglichen die effiziente Abstimmung und die kurzen Studienzeiten sowohl den Studierenden, als auch uns Praxispartnern eine bedarfsgerechte Ausbildung.

Der Studiengang ist ein hervorragendes Beispiel für die Kooperation zwischen Wissenschaft sowie Unternehmen und Einrichtungen in der Mitte Deutschlands. Die Dozenten sind gleichermaßen Professoren und gestandene Praktiker, womit der optimale Wissenstransfer kontinuierlich gewährleistet ist. Die geringe Gruppengröße bewirkt eine angenehme und intensive Lernatmosphäre. Das haben uns die Studenten immer wieder bestätigt.

Für uns als Praxispartner besonders positiv: der sofortige effektive und zielgerichtete Einsatz nach Studienabschluss, d.h. die langen Einarbeitungszeiten entfallen, die Studenten lernen in den drei Jahren nicht nur unsere Unternehmensphilosophie kennen, sondern wirken längerfristig in ihrem späteren Einsatzgebiet.

Wir danken der BA Plauen für das gemeinsame Miteinander und sind uns sicher, dass noch viele weitere Kapitel dieser Erfolgsgeschichte geschrieben werden.“

Kurkliniken und Kurbäder

Dr. C. Johne, Verwaltungsdirektorin der Vogtland Klinik Bad Elster:

„Die Tätigkeit im Management des Gesundheits- und Sozialwesens ist meist durch die Arbeit mit und für Menschen in kritischen Lebenssituationen gekennzeichnet. Das erfordert ein hohes Maß an fachlicher, kommunikativer und sozialer Kompetenz. Diese Anforderungen stellen sich nicht nur an Mitarbeiter im medizinischen Bereich, sondern beschreiben auch die Anforderungen im betriebswirtschaftlichen Sektor. Erfolgreiche betriebswirtschaftliche Arbeit im Gesundheits- und Sozialwesen erfordert die von Kompetenz getragene partnerschaftliche Zusammenarbeit mit dem medizinischen Bereich. Erforderlich ist Wissen über die Zielstellungen und Methoden der medizinischen Betreuungsprozesse als Grundlage betriebswirtschaftlicher Entscheidungen.

Auf diesen wichtigen Aspekt in der Arbeit auf dem Gebiet der Betriebswirtschaft im Gesundheits- und Sozialwesen scheinen mir die Studenten zu wenig vorbereitet. Aus diesem Grund legen wir hier den Schwerpunkt in der Praxisphase. Dabei geht es in erster Linie um das Erkennen der Komplexität praktischer Prozesse im Gesundheits- und Sozialmanagement, die bei Entscheidungen umfassend zu berücksichtigen sind. Eine Hilfe sind hier umfassende Kenntnisse des Qualitätsmanagements. Sie sind Grundlage für das Prozessmanagement und die interdisziplinäre Kommunikation. Die Vermittlung des komplexen „betriebswirtschaftlich-medizinischen Denkens“ und der damit verbundenen praktischen Fähigkeiten ist Inhalt der Praxisphase und macht den Wert des dualen Studienganges Gesundheits- und Sozialmanagement aus.

... In der Praxis werden von den Studenten Fähigkeiten und anwendungsbereites Wissen erwartet. Aus diesem Grund schlage ich vor, nach einem Grundstudium eine Spezialisierung vorzusehen. Der Nachweis spezieller Kenntnisse auf dem Gebiet des Qualitätsmanagement durch eine Ausbildung zum Auditor oder besser zum Qualitätsbeauftragten wäre ein solcher Weg. Ebenso – als Beispiel – der Nachweis spezieller Kenntnisse auf dem Gebiet des Personalmanagements. Das würde die Berufschancen der Studenten aus meiner Sicht (noch) verbessern. ...“

Dr. C. Kirchner, Kurdirektor und Geschäftsführer der Sächsischen Staatsbäder GmbH:

Als Gesundheitsregion ist das Vogtland weit über die Grenzen des Freistaats Sachsen hinaus bekannt. Dies nicht zuletzt auch und vor allem wegen der beiden sächsischen Staatsbäder Bad Brambach und Bad Elster den einzigen Staatsbädern in den jungen Bundesländern. Die hier sehr komplex vertretene medizinische Kompetenz im ambulanten und stationären Bereich sowie im Gesundheitstourismus bietet nicht nur hervorragende Schulungs- und Ausbildungsmöglichkeiten sondern zeigt auch deutlich das sehr breit gefächerte Einsatzpotential für junge Menschen im Bereich der Gesundheitswirtschaft auf.

Der Studiengang Gesundheits- und Sozialmanagement der Staatlichen Studienakademie Plauen bietet daher ideale bzw. optimale Ausbildungsvoraussetzungen für nachwachsende Fach- und Führungskräfte im Gesundheitswesen.

Für die zahlreichen Gesundheitseinrichtungen unserer Gesundheitsregion stellt die Staatliche Studienakademie Plauen aber gleichzeitig einen Glücksfall dar: Können doch zahlreiche praxisnah ausgebildete Fachkräfte nach erfolgreichem Abschluss ihrer Ausbildung direkt in Festanstellungen übernommen werden – die für Unternehmen oft mühsame und aufwendige bundesweite Suche nach geeignetem Fachpersonal entfällt somit.

Die Staatliche Studienakademie Plauen stellt für die Sächsische Staatsbäder GmbH Bad Brambach und Bad Elster sowie für die Gesundheitsregion Vogtland eine unverzichtbare Säule in der Gesundheitswirtschaft dar. Der hohe Ausbildungsstandard manifestiert sich in weiterhin steigenden Studentenzahlen. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Staatlichen Studienakademie Plauen sowie allen Verantwortlichen der Stadt Plauen gebühren Dank und Anerkennung für den erfolgreichen Aufbau des Studienganges Gesundheits- und Sozialmanagement und die einmalige Gastfreundschaft als Akademiestandort – u.a. eine wichtige Grundlage dafür, dass Studenten sich wohl fühlen und somit Erfolg haben!

Wohlfahrtsverbände

Dr. H. Denkewitz, Vorstand der Diakonie Plauen:

„Als Diakonie Plauen möchten wir der Staatlichen Studienakademie recht herzlich zu seinem 10-jährigen Bestehen gratulieren.“

Seit vielen Jahren werden in unserem Verein Studenten des Bereiches Gesundheitsmanagement ausgebildet. Gerade in den Bereichen Pflege, Betreuung und Beratung von benachteiligten Menschen ist soziale Kompetenz ein wichtiges Kriterium für den Erfolg.

Das duale Studium mit seinen Theorie- und Praxisphasen bietet den Studenten die Möglichkeit, sich neben der Aneignung von fachlichem Wissen und Können, soziale Kompetenz anzueignen. In den verschiedenen Ein-

satzgebieten, wie zum Beispiel in Altenpflegeheimen, Diakonie-Sozialstationen, Betreutes Wohnen und Verwaltung lernen die Studenten unmittelbar auch unsere Heimbewohner und Klienten kennen und können sich die notwendigen Fähigkeiten im Umgang mit den uns Anvertrauten aneignen. In anderen Studienformen, wie zum Beispiel an Universitäten und Fachhochschulen wäre es in dieser Tiefe niemals möglich.

Um einen schnellen Berufseinstieg zu schaffen, haben die Studenten im dualen Studium die Möglichkeit, sich konkretes praktisches Wissen anzueignen, das aufgrund der vielfältigen Anforderungen an die Pflege und Betreuung sowie Sozialarbeit theoretisch nur in Ansätzen vermittelt werden kann und somit in der Praxis vertieft und erweitert wird.

Wir wünschen uns einen weiteren Ausbau dieses Angebotes am Standort Plauen und den Dozenten und Studenten weiterhin viel Freude und Erfolg“

R. Unger, Vorsitzender des Vorstandes des Deutschen Roten Kreuzes, Landesverband Sachsen e.V.:

„Dem anspruchsvollen Ziel des Studienganges, junge Menschen umfassend für die Einrichtungen im Gesundheits- und Sozialwesen zu qualifizieren, ist die Berufsakademie Plauen mit ihrer Ausbildung auch für uns als Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege stets gerecht geworden. Diese Herausforderung wurde verwirklicht, indem berufsfeldbezogene Handlungskompetenzen vermittelt wurden. Die bei uns eingesetzten Studenten und Studentinnen konnten durch das hohe Qualitätsniveau der Lehrstoffvermittlung stets mit anspruchsvollen Fach- und Führungsaufgaben betraut werden. Für diese Leistungen möchte ich Ihnen und Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern meinen Dank aussprechen.

Der Bedarf an Gesundheits- und Sozialdienstleistungen wird weiter ansteigen. Gesundheitsbezogene und soziale Dienste müssen auch zukünftig zielgenau und wirtschaftlich unter Berücksichtigung der Wertvorstellungen der Bevölkerung erbracht werden. In diesem Spannungsfeld werden auch künftig Fach- und Führungskräfte benötigt, welche umfassend für diese Aufgaben qualifiziert sind. Ich bin mir sicher, dass Sie sich den gesellschaftlichen Entwicklungen und Herausforderungen mit Enthusiasmus und hohem Engagement stellen werden und wünsche dem Studiengang dabei alles Gute und viel Erfolg.“

Wissenschaft

Prof. Dr. B. Klaußner, Vorsitzender des Absolventen- und Fördervereins der Staatlichen Studienakademie Plauen:

„Der Studiengang „Gesundheits- und Sozialmanagement“ wurde im Jahre 1999 das erste Mal angeboten. Begründet auf dem Bedarf, überwiegend von Gesundheits- und Sozialeinrichtungen sowie Kurkliniken aus dem Vogtland und der Region Süd-Westsachsen. In wenigen Jahren zeigten Einrichtungen aus ganz Sachsen sowie weiterer Bundesländer Interesse an

diesem dualen Studium. Der Zuspruch ermöglichte ab der Matrikel 05 zwei Seminargruppen zu installieren. Damit wurde dieser Studiengang zum „Selbstläufer“ an der Staatlichen Studienakademie Plauen, mit den meisten Studenten und somit Struktur bestimmend. Möglich wurde dies aus meiner Erfahrung, weil mit den Praxispartnern ständige Kontakte gesucht und gepflegt worden sind und damit praxisrelevante Lehrinhalte das Studium bestimmten. Dieser Prozess ist entscheidendes Erfolgsrezept für die weitere Arbeit der Studienrichtungsleitung für diesen Studiengang im Speziellen und für alle weiteren Studienrichtungen generell.

Die weiteren gesellschaftlichen Herausforderungen an das Gesundheits- und Sozialwesen erfordern sich ständig in der Lehre an den Bedarf und der Wissenschaft zu orientieren um qualifizierten Managementnachwuchs für die Praxis bereitzustellen. Neue Erkenntnisse der Wissenschaft werden in der Lehre und in der Praxis ihren Niederschlag finden müssen um den täglichen Anforderungen gerecht werden zu können. Mit engagiertem Personal in der Lehre sowie auch bei den Praxispartnern wird die Staatliche Studienakademie Plauen im Wettbewerb weiter bestehen können.“

Prof. Dr. G. Schmola, Duale Hochschule Baden-Württemberg:

„Einrichtungen im Gesundheits- und Sozialwesen stehen in Folge der sich verändernden Rahmenbedingungen vor der Herausforderung, qualifizierten Führungsnachwuchs zu gewinnen. Die Berufsakademie bietet die Möglichkeit, im Zuge einer Personalentwicklungsmaßnahme sich den eigenen Führungsnachwuchs heranzuziehen und damit zugleich der Gefahr vorzubeugen, bei Personalentscheidungen Fehlinvestitionen zu tätigen. Das Angebot der Berufsakademie unterscheidet sich dabei von den herkömmlichen Studiengängen an Fachhochschulen und Universitäten durch die konsequente Verknüpfung von theoretischen Lehrinhalten mit einer intensiven, systematischen und reflektierten praktischen Ausbildung. Hierdurch erwerben Studierende an der Berufsakademie gegenüber Studenten an herkömmlichen Hochschulen den Vorteil, dass sie bereits beim Berufseinstieg über fundierte praktische Kenntnisse verfügen.

Dies eröffnet gute Berufschancen mit entsprechenden Karrieremöglichkeiten. Studierende können zudem auch bereits während des Studiums zielgerichtet in die Projektarbeit beim Praxisbetrieb einbezogen werden, so dass die Praxisbetriebe als Arbeitgeber auch während der Studienzeit wertvolle Impulse junger, motivierter Studierender erhalten können. Die Studierenden profitieren wiederum von dem reichhaltigen Erfahrungsschatz der Mitarbeiter der Praxisbetriebe. Das duale Studium leistet daher einen wertvollen Beitrag zur Ausbildung von Nachwuchsführungskräften in allen Teilen einer Organisation und ist daher aus Sicht der Praxis optimal geeignet, um sich auf die zukünftigen Herausforderungen auf dem Arbeitsmarkt einzustellen. Dies ist gerade im Gesundheits- und Sozialmanagement dringend erforderlich.“

Wirtschaft

M. Barth, Leitender Geschäftsführer der IHK Regionalkammer Plauen:

"Die Gesundheitswirtschaft ist als Querschnittsbranche für die Industrie- und Handelskammer Südwestsachsen ein bedeutendes Thema. Angesichts des demografischen Wandels, eines wachsenden Gesundheitsbewusstseins der Bevölkerung sowie neuer Therapiemethoden finden sich viele Wachstums- und Beschäftigungschancen. Dabei werden Prävention und Vorsorge immer wichtiger. Gerade das Vogtland blickt insbesondere mit seinen beiden Sächsischen Staatsbädern Bad Elster und Bad Brambach und deren natürlichen Voraussetzungen für Prävention und Rehabilitation sowie einer guten medizinischen, kurörtlichen Infrastruktur auf eine lange Tradition zurück. Veränderte Rahmenbedingungen im Kur-, Gesundheits- und Sozialbereich stellen heute steigende Anforderungen an ein qualifiziertes, kundenorientiertes Personal. Fundiertes Spezial- und Anwendungswissen durch Aus- und Weiterbildung sind dafür ein zentrales Entwicklungsfeld. Deshalb hat die IHK von Anfang an den praxisintegrierenden Studiengang "Gesundheits- und Sozialmanagement" an der Staatlichen Studienakademie Plauen unterstützt. Sie sieht darin einen wichtigen Standortfaktor für eine gesunde Region."

Politik

R. Schwanitz MdB, ehem. Parl. Staatssekretär, Vorsitzender des Initiativkreises BA Plauen:

„Der Studiengang Gesundheits- und Sozialmanagement hat sich im Vogtland zu einer Erfolgsgeschichte entwickelt. Er ist eine tragende Säule der Staatlichen Studienakademie Plauen. Das hat seine Ursache vor allem in der stetigen Weiterentwicklung dieses Studienangebotes. Die aufwachsenden Studenten- und Absolventenzahlen sprechen hier eine eindeutige Sprache. Dafür danke ich dem Leiter des Studienganges und allen beteiligten Dozenten. Auf das Erreichte kann man stolz sein – ausruhen darauf kann man sich nicht. Denn die Bedeutung des Gesundheits- und Sozialmanagement wird weiter wachsen. Das liegt vor allem an unserer besonderen gesellschaftlichen Situation. Die Demographie, der medizinisch-technische Fortschritt und unser sozialstaatlicher Anspruch werden das Gesundheitswesen weiter verändern. Dies bringt neue Chancen und Herausforderungen zugleich – auch und gerade für das Management sozialer, präventiver und kurativer Prozesse. Deshalb setze ich große Erwartungen in die handelnden Personen und in dieses Bildungsangebot.“

F. Heidan, Abgeordneter des Sächsischen Landtages:

„Die BA Sachsen ist ein Erfolgsmodell, Effizienz, Nähe zur Praxis im Unternehmen, kurze Ausbildungszeit und hohe Flexibilität in der Curriculumgestaltung sind ein Markenzeichen der Berufsakademie Sachsen. Ein wesentlicher Vorteil des Studiums an der Sächsischen Berufsakademie ist die

übliche enge Verzahnung von wissenschaftlicher Theorie und betrieblicher Praxis. Nach erfolgreichem Abschluss verleiht der Freistaat Sachsen einen international anerkannten Bachelor und auslaufend ein Diplom. Eine akademische Weiterqualifikation zum Master bei kooperierenden Hochschulen ist ohne weiteres möglich. Ähnliche Ausbildungsmodelle existieren in Baden-Württemberg, Berlin, Thüringen und Schleswig-Holstein.

Besonders ist dabei für den Bereich des Studienganges Gesundheits- und Sozialmanagement nach nunmehr 10-jähriger erfolgreicher Arbeit festzustellen, dass dieser Studiengang in vielen Bereichen fest verankert ist. Neben den für ihren Beruf notwendigen fachlichen Kenntnissen erwerben die Studierenden ein hohes Maß an sozialen Kompetenzen. Ihre umfassende Praxiserfahrung verhilft ihnen zu einem schnellen und direkten Einstieg in das Berufsleben. Gerade das Vogtland aber auch darüber hinaus benötigt solche Fachkräfte. Als Bäder- und Kurregion, welche auch grenzüberschreitend sich darstellt, werden gerade gut ausgebildete Fachkräfte im Gesundheitsbereich bestens eingesetzt. Der Studiengang Gesundheits- und Sozialmanagement vermittelt den Studierenden umfassende betriebswirtschaftliche Kenntnisse. Absolventen finden sichere Anstellungen als Führungskraft oder werden als hochqualifizierte Mitarbeiter im Projekt- und Qualitätsmanagement, im Controlling und Rechnungswesen, im Personalmanagement und in der Organisation und Informationsverarbeitung eingesetzt.“

Dr. T. Lenk, Landrat des Vogtlandkreises:

„Bildung ist Zukunft!

Bildung wird einem nicht geschenkt – man muss sie sich in unermüthlicher Arbeit erobern. Das Vogtland als dynamische Wirtschaftsregion mit personalwirtschaftlichen Herausforderungen setzt auf Hochschulbildung.

Der verhältnismäßig junge Studiengang Gesundheits- und Sozialmanagement der Staatlichen Studienakademie Plauen war von Anfang an die notwendige Basis und Stütze zur Entwicklung und Sicherung des Berufsakademiestandortes Plauen.

In der Gesundheitsregion Vogtland ist es von nicht unerheblicher Bedeutung, den notwendigen Nachwuchs in enger Verbindung mit den leistungsstarken und modernen Krankenhäusern, Kliniken und den Einrichtungen der Wohlfahrtsverbände praxisnah heranzubilden.

Die enge Verknüpfung der Praxispartner mit der akademischen Bildungseinrichtung sichert die ständige Weiterentwicklung der Studieninhalte unter Berücksichtigung und Anpassung an qualifizierte Leistungsangebote für die Menschen.

In der Jugend mit Enthusiasmus und Engagement investieren und sich den wirtschaftlichen Herausforderungen der Zukunft stellen sind der Garant für eine breitere Entwicklung der Studieneinrichtung.

Die Erwartungen bleiben sehr hoch.

Bei der zielstrebigen kreativen Ausgestaltung und weiteren Entwicklung des Studienganges Gesundheits- und Sozialmanagement der Staatlichen Studienakademie Plauen wünsche ich allen Mitwirkenden viel Erfolg.“

R. Oberdorfer, Oberbürgermeister der Stadt Plauen:

„Nach zwei Jahren intensiver Vorbereitung war es im Frühjahr 1999 endlich soweit, die ersten Ausbildungsverträge für den neuen Studiengang Gesundheits- und Sozialmanagement wurden seitens der Ausbildungsunternehmen unterzeichnet. Vorausgegangen waren intensive Gespräche mit regionalen Unternehmen, die ihr Tätigkeitsfeld im Gesundheits- oder Sozialbereich haben. Die in dieser Zeit stattgefundenen grundlegenden Veränderungen in der Finanzierung im Gesundheitswesen schafften einen zusätzlichen Fachkräftebedarf.

14 Krankenhäuser, Kurkliniken und Sozialeinrichtungen waren die ersten Partner, die einen stabilen Ausbildungsbedarf für die nächsten fünf Studienjahre im damaligen Studiengang Gesundheitsmanagement sicherten. In den Folgejahren kamen weitere Partner hinzu. Der sehr gute Ruf der Ausbildung in den Berufsakademien im Allgemeinen und im Studiengang Gesundheits- und Sozialmanagement in der neu entstandenen Studienakademie Plauen im Besonderen trug wesentlich dazu bei, diesen Studiengang zu einer tragenden Säule des Studienangebots in unserer Stadt zu entwickeln.

Seit 1999 unterstützt die Stadtverwaltung Plauen als ein verlässlicher Partner die Erfolgsgeschichte der Entwicklung des Studienstandortes in unserer Heimatstadt. Zuerst am Standort Rückertstraße 35 und nun in der Melanchthonstraße 1/3 wurden für die Studienakademie optimale bauliche Rahmenbedingungen geschaffen. Sie sichern, dass das hohe wissenschaftliche Niveau der Ausbildung auch in einem ansprechenden Umfeld vermittelt werden kann.

In Folge des demographischen Wandels werden sich die Unternehmen in der Gesundheitsbranche auf eine ständig steigende Nachfrage einstellen müssen. Dies wird sich auch auf den Fachkräftebedarf auswirken. Absolventen des Gesundheits- und Sozialmanagements haben nicht nur in unserer Region gute Zukunftschancen und die Studienakademie Plauen kann ihre Erfolgsgeschichte in unserer Heimatstadt fortschreiben.“

Gesellschaft

Prof. Dr. W. Zeller, Staatssekretär a.D., Ehrenvorsitzender des Kollegiums der Berufsakademie Sachsen:

„Wir leben in einer Gesellschaft, die auf Grund ihrer hohen Produktivität auch entsprechende Ansprüche an den Gesundheits- und Sozialsektor

stellen darf. Die höhere Lebenserwartung, die Fortschritte in der Medizin und das gestärkte Bewusstsein eines gesunden Lebenswandels führen nicht nur zu einer breiten Nachfrage nach weit gespannter Kompetenz in den Heilberufen, sondern erfordern auch professionelle Fähigkeiten in der wirkungsvollen und bezahlbaren Organisation der eingeforderten Leistungen. Hier hat der Studiengang Gesundheits- und Sozialmanagement in Plauen Kontur entwickelt und seine Absolventen fit für die unterschiedlichsten Einrichtungen des öffentlichen und privaten Gesundheits- und Sozialwesens gemacht.

Das Studium ist kein Zuckerschlecken, da die Studierenden sowohl in der Berufsakademie als auch bei den Praxispartnern durch verschiedene Formen von Lehrveranstaltungen zeitlich und inhaltlich stark gefordert werden. Es wird Wert darauf gelegt, dass die Studentinnen und Studenten solide betriebswirtschaftliche Kenntnisse erlangen, damit sie später im Beruf vielfältig eingesetzt werden können und somit auch einer beruflichen Mobilität nichts im Wege steht. Es wird aber auch Wert darauf gelegt, dass neben dem speziellen Fachwissen im Gesundheits- und Sozialmanagement eine gediegene Persönlichkeitsbildung vermittelt wird. Nur so können die zukünftigen Dienstleister im Gesundheitswesen Mitarbeiter motivieren und Kunden zufrieden stellen. Das Studium in Plauen vermittelt also auch Wissen über die klassischen Konfliktsituationen im Berufsleben, zeigt Hintergründe auf, welche Interessen sich hinter politischen und fachlichen Forderungen verbergen und weckt Neugierde auf innovative Gedanken.

Von den Dozentinnen und Dozenten kommen wie von den Praxispartnern und den Studierenden immer wieder Anregungen zur Weiterentwicklung des Studienganges. Die Ideen finden gerade jetzt im Jubiläumsjahr besondere Beachtung; so hat etwa der Gedanke, zusammen mit anderen Disziplinen ein Kompetenzzentrum für Gesundheit zu entwickeln, einen gewissen Charme für die zukünftige Profilierung der BA Plauen. Die BA Plauen versteht sich als eine „*institutio semper reformanda*“, die beim Erreichten nicht stehen bleiben will.“